

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 27 (1965)

Heft: 2

Artikel: Smithfield Show 1964

Autor: Höhn, Edwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

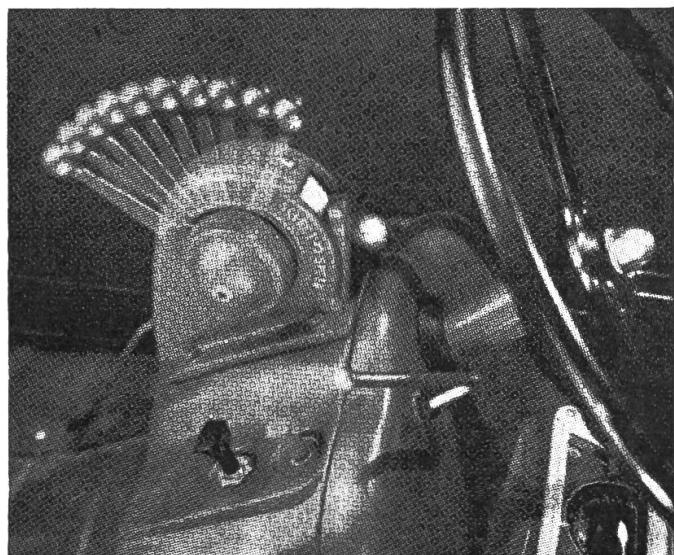
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Smithfield Show 1964

von Edwin Höhn, Student der Landtechnik, Thame/Oxon

Was für Deutschland die «DLG», für Frankreich der «Pariser Salon» und für Italien die Messe von Verona, bedeutet für England die «Smithfield Show», Ursprünglich eine allgemeine Landwirtschaftsausstellung mit dem Hauptgewicht auf Tierschauen, hat sich diese alljährlich in der zweiten Dezemberwoche in London stattfindende Messe zu einer eindrücklichen Maschinenschau entwickelt. Der Besucher erhält trotz dem gedrängten Raum einen guten Ueberblick über den Stand der Mechanisierung der britischen Landwirtschaft und ihre zukünftigen Entwicklungstendenzen.

Die «Schlager» der diesjährigen Ausstellung waren zweifellos die Stände von FORD und MASSEY-FERGUSON, welche ihre Traktoren erstmals im neuen Gewand zeigten. Die Erscheinung hat sich bei beiden Fabrikaten beträchtlich geändert und ist etwas «amerikanischer» geworden. Für den Besitzer sind aber andere Vorteile wichtiger. Wartung ist durch guten Zugang zu den betreffenden Stellen leichter als bisher, und die neuen Sitze entsprechen allen Anforderungen, um die Gesundheit des Fahrers möglichst zu schonen. Beide Firmen offerieren 4 Typen von 30–66 PS; bei MF und 37–65 PS bei FORD, und damit für jeden Käufer ein passendes Modell. MASSEY-FERGUSON hat das bekannte Hydraulik-System, das, obwohl weit aus das älteste, noch immer unübertroffen ist, weiter ausgebaut. Von nun an erlauben nicht nur aufgesattelte, sondern auch gezogene Geräte oder Zweiachsanhänger ein Maximum des Gewichts auf die Hinterräder des Traktors zu übertragen und erhöhen damit deren Bodenadhäsion. — FORD's grosse Neuerung ist das Getriebe, die auf Wunsch eingebaute «Select-O-Speed». Diese Einrichtung, in Amerika schon seit fünf Jahren gebaut und in Europa erstmals auf dem Pariser Salon vom letzten März gezeigt, gestattet dem Fahrer ohne zu kuppeln oder anzuhalten, in irgend einen der 10 Vorwärts- oder 2 Rückwärtsgänge zu schalten. Gangwechsel besteht lediglich im Wählen und Einstellen des gewünschten Verhältnisses an einem Handhebel unter dem Steuerrad.



Um das Fahrzeug in schwierigen Situationen oder beim Anhängen trotzdem sicher manöverieren zu können, dient ein «inching pedal», das an Stelle des überflüssigen Kupplungspedals angebracht ist.

Um das hydrostatische Getriebe, das an der letzten DLG von sich reden machte, ist es wieder ruhiger geworden. Eigentlich erstaunlich, ist doch von der Firma Dowty eine ausgereifte Konstruktion auf dem Markt, die ihre Bewährung in der Praxis bestanden hat und ohne grosse Schwierigkeiten in neue Traktoren eingebaut werden kann.

Bei den Bodenbearbeitungsgeräten stellten die meisten Firmen neben den noch weit verbreiteten Beetpflügen auch Drehpflüge aus. Die Vorteile der letzteren wirken sich vor allem im Hackfruchtbau aus, wo die viel verwendeten Einzelkornsägeräte und Kartoffellegemaschinen ein ebenes Saatbeet verlangen. Grosse Aufsattelpflüge mit 5–7 Scharen waren dieses Jahr nur vereinzelt zu sehen. Der Grund mag darin liegen, dass die dazu notwendigen Traktoren von 70–90 PS, trotz der Tendenz zu stärkeren Einheiten, ausser zum Pflügen nur schlecht ausgenutzt werden können. Ebenfalls selten waren Eggenkombinationen, die in einem Arbeitsgang ein fertiges Saatbeet liefern.

Sämaschinen vom Kontinent, vor allem dänische und schwedische Fabrikate, schalten sich mehr und mehr in den britischen Markt ein. Ihre Einstellung und vor allem das Entleeren ist einfacher als bei englischen Maschinen. Hingegen sind sie selten mit einem Kunstdünger-streu-abteil kombiniert. Dieser Nachteil fällt allerdings nicht zu sehr ins Gewicht seit das Verfahren, Dünger und Samen in einem Arbeitsgang auszubringen, infolge höheren Düngergaben und der Einführung der Schleuderdüngerstreuer etwas an Bedeutung verloren hat. Diese letzteren haben denn auch ihren festen Platz in der englischen Landwirtschaft erobert.

Das Heckmähwerk herrscht in England immer noch vor. Mähen und gleichzeitige Bearbeitung mit z. B. einem Quetschzetter, gewinnen jedoch an Interesse und lassen Zwischenachsmähwerke aktuell werden. David Brown treibt seine Ausführung mit einem hydraulischen Motor an, während Busatis aus Deutschland das Doppelmesserschneidwerk zeigte. Dieses wurde vom NIAE (dem engl. IMA) schon vor zwei Jahren geprüft und hat seine Ueberlegenheit vollkommen bewiesen.

Der Mähdrescher hat sich allgemein durchgesetzt und hat in der jetzigen Bauart einen gewissen Abschluss erreicht. Englische Fabrikate stehen in starker Konkurrenz mit denjenigen vom Kontinent (Claas, Clayson, Volvo) in allen Größenklassen. Eine deutsche Firma löst das Transportproblem einer 12-fuss Maschine mit einer geteilten Plattform. Beide Hälften sind in Transportstellung seitlich aufklappbar. Zu erwähnen ist noch der von JF ausgestellte Anbau-Mähdrescher, der gewissemassen um einen Traktor herum gebaut wird. Sein niederer Preis, trotz einer Stundenleistung von 1½–2 Tonnen, dürfte auch für Schweizerverhältnisse interessant sein.

Als Aufsammelgerät für Heu wie für Stroh dient durchwegs die Hochdruckpresse. Die Auswahl war gross. Die Ballenbergung geschieht durch

Ballenschlitten und nachfolgendes Aufladen von Hand oder durch Frontlader-Greiferzangen, die Pakete von 6–8 Ballen auf den Wagen heben. Nur ein Fabrikat war mit einer Ballenschleuder ausgerüstet.

Englische Zuckerrübenroder haben ein hohes Niveau erreicht und waren als Ein- oder Zweireihenmaschinen oder als Selbstfahrer gezeigt worden. Dasselbe gilt für Kartoffelerntemaschinen. Die hiesigen Boden- und Witterungsverhältnisse sind sehr oft ungünstig und stellen hohe Anforderungen an Erntemaschinen. Vom Kontinent importierte Fabrikate haben erst in jüngster Zeit wirklich befriedigend gearbeitet.

Viel wäre noch zu sagen über Hofmaschinen, Melkmaschinen, automatische Fütterungseinrichtungen usw., aber das würde zu weit führen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Mechanisierungsgrad der englischen Landwirtschaft auf hoher Stufe steht. Die Zahl der Maschinengattungen ist jedoch eher niedriger als in der Schweiz. Das zeigt, dass man nicht Arbeiten «um jeden Preis mechanisieren will». Der englische Bauer scheint gut abzuwählen zwischen Kosten und finziellem Ertrag und lässt, was wenig einträgt, eher bleiben.

Mitglieder! Besucht zahlreich die Kurse und Versammlungen Eurer Sektion! Es kann nur von Nutzen sein!



AGROLA-Motorenöle

sind Spitzenqualitäten zu unerreichtem Preis

AGROLA-Premium-Motorenöl SAE 10-50

20-Lt-Kanne à 18 kg netto

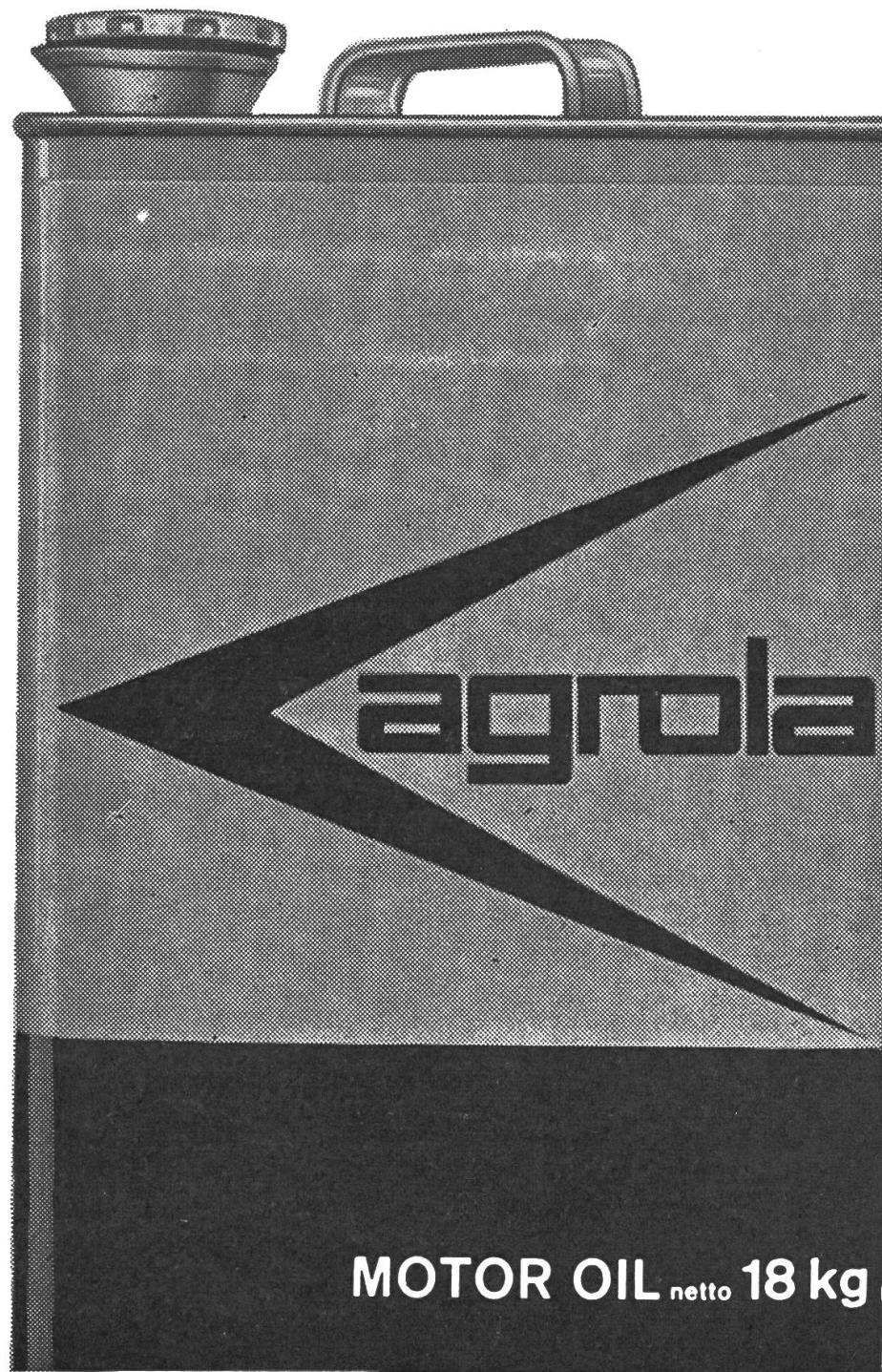
Fr. **42.—**

AGROLA-HD-Motorenöl SAE 10-50

20-Lt-Kanne à 18 kg netto, Fr. 44.—

AGROLA – Die Vertrauensmarke der Landw. Genossenschaftsverbände

Erhältlich bei Ihrer Landw. Genossenschaft



AGROLA 6401